

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizer Archiv für Heraldik = Archivio araldico svizzero : Archivum heraldicum
Band: 102 (1988)
Heft: 2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHIVES HÉRALDIQUES SUISSES
SCHWEIZER ARCHIV FÜR HERALDIK
ARCHIVIO ARALDICO SVIZZERO



II - 1988

ARCHIVUM HERALDICUM

Redaktionskommission «Schweizer Archiv für Heraldik»

Comité de rédaction des «Archives héraldiques suisses»

GREGOR BRUNNER, Präsident, Burgstrasse 32, 8706 Meilen
D^r GÜNTER MATTERN, rédacteur en chef, Sichtenstrasse 35, 4410 Liestal.
D^r OLIVIER CLOTTU, vice-président, rédacteur de langue française, 2072 Saint-Blaise.
Prof. Dr. J. BRETSCHER, Redaktor deutscher Teil, 8063 Zürich.
GASTONE CAMBIN, redattore per la lingua italiana, 6932 Breganzona-Lugano.
LÉON JÉQUIER, 1206 Genève.
D^r GAËTAN CASSINA, 1963 Vétroz.

Briefe, Manuskripte und Rezensionsexemplare in deutscher Sprache sind an den Redaktor zu adressieren:

Prof. Dr. JÜRIG BRETSCHER,
Birmensdorferstrasse 501, 8063 Zürich.

Les lettres, manuscrits et publications pour compte rendu (sauf ceux en allemand et en italien) doivent être envoyés au rédacteur:

D^r OLIVIER CLOTTU, Bourguillards 18,
2072 Saint-Blaise (Neuchâtel).

En italien, au rédacteur:
GASTONE CAMBIN, via Camara 58,
6932 Breganzona-Lugano.

Bibliothek der Gesellschaft – Bibliothèque de la Société

Die Bibliothek der Gesellschaft ist auf der Kantons- und Universitätsbibliothek in Freiburg i. Ue. aufbewahrt. Für die Bücherausleihe und den Verkauf (siehe letzte Titelseite) wende man sich an den Bibliothekar der Gesellschaft, Herrn JEAN-BAPTISTE CLERC.

La Bibliothèque de la Société se trouve à la Bibliothèque cantonale et universitaire à Fribourg. Pour le prêt des livres et la vente (voir la troisième page de la couverture) prière de s'adresser au bibliothécaire de la Société, M. JEAN-BAPTISTE CLERC.

Bibliothèque cantonale et universitaire, avenue de Rome 2, 1700 Fribourg Postfach/Case postale 1036

Das *Schweizer Archiv für Heraldik* ist das Organ der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft. Es wird seit 1887 publiziert.

Les Archives héraldiques suisses sont l'organe de la Société suisse d'héraldique. Elles sont publiées depuis 1887.

Bemerkung:

Die Meinung der Autoren muss nicht derjenigen der Redaktion entsprechen.

Remarque:

L'opinion des auteurs n'engage pas la rédaction.

Copyright by Schweizerische Heraldische Gesellschaft – Société suisse d'héraldique

Druckerei Lüdin AG, Liestal
ISSN 0004-0673

Zum Titelbild:

St. Ursanne (St. Ursitz) gehört seit rund 1120 zum Hochstift Basel und führt folgendes Wappen: In Silber ein aufrecht schreitender, schwarzer Bär, einen mit Krabben verzierten goldenen Krummstab haltend. Ob der Stab auf den Fürstbischof als obersten Landesherrn oder aber auf den Abt von St. Ursitz Bezug nimmt, ist nicht mehr zu bestimmen, denn beide Würdenträger führen bekanntlich dieses Zeichen. Auf einem Siegel von 1364 kann dieses Wappenbild zum ersten Mal nachgewiesen werden. Auf einem zweiten Siegel von 1405, auf dem der Bär nach – heraldisch – links blickt, steht in der Umschrift «+SIGILLVM OPIDI SANCTI VRSICINI+». Zwar wechselt die Stellung des Bären im Verlaufe der Jahrhunderte, einmal blickt er nach rechts, das andere Mal nach links, einmal schreitet er, das andere Mal sitzt er, aber der – heraldisch – nach rechts schreitende Bär hat sich doch durchgesetzt. Im Wappenbuch des Christian Wurstisen¹ ist das Banner von St. Ursitz abgebildet, ein Banner, das auch auf einer Wappenscheibe von 1585 wiedergegeben ist: In Weiss der zum Flugende blickende, aufrecht schreitende schwarze Bär, in seinen Vorderpranken den goldenen Krummstab haltend; oben am Tuchrand ist noch zusätzlich der rote Schwenkel angebracht worden.

Im Gegensatz zur Stadt führt die Vogtei St. Ursitz in ihren Siegeln eine besondere Ausformung des Baselstabes (Figur): So zeigt ein Siegelabdruck von 1570 einen Wappenschild, in dem in der Anordnung 2:1 drei Baselstäbe zu sehen sind. Über dem Schild erscheint nach links schreitender Bär. Dieses Wappensiegel, erst neulich im Pruntrut Archiv wiederentdeckt, deutet einwandfrei darauf hin, dass die Vogtei nicht das städtische Wappen, sondern ein besonderes Emblem führte. Es ist durchaus möglich, dass der Schild im Siegel von 1570 das eigentliche Vogteiwappen darstellen soll. Allerdings sind uns die Farben nicht überliefert. Ein Siegel aus dem 18. Jahrhundert bringt das fürstbischöfliche Wappen im barocken Schild, vom Krummstab und vom Schwert hinterlegt, die Wappenkartusche von der Fürstenkrone überhöht. Die Umschrift lautet: «S: PRAEP:ST: URCIC:PRINCIP:BASIL:»²

¹ Wappenbuch des Christian Wurstisen, Basel 1580; aufbewahrt im Staatsarchiv Basel, Nr. F. q. 14; siehe auch: P. Roth, Basler Wappenbücher, II. Teil: Die handschriftlichen Wappenbücher des Basler Staatsarchivs, in: Schweiz. Archiv für Heraldik, 52. Bd., 1938, S. 39–43.

² Robert Genevot et André Rais, Les sceaux et les armes de Saint-Ursanne, in: Schweiz. Archiv für Heraldik, 91. Bd., 1977, S. 41–48.